



Nach dem Kupferstich im Historischen Museum der Stadt Wien, 29x92 cm; unsere Wiedergabe in Zinkätzung, verkleinert auf 9'5x30'2 cm.

Fell J., Über das Leben und Wirken des Geographen Fischer in den Ber. u. Mittell. d. Altert.-Ver. zu Wien, II./1., Wien 1857, S. 64; damit setzt ein Arbeitsverhältnis ein, das 1670 die Karte, 1672 die Topographie von Niederösterreich zeitigt. Die letztere, betitelt: Topographia Archiducatus Austriae Inf: Moderna, enthält vor der Darstellung des Viertels unter dem Wienerwald vier kleine Kupfer der Stadt Wien und ihrer Vorstädte: 1. Prospectus Orientalis Viennae Metropolis Austriae, 2. Prospectus Meridionalis, 3. Prospectus Occidentalis und 4. Prospectus Septentrionalis, alle bezeichnet: G: M: Visschaer Geograph: delin.; der Stecher ist unbekannt. (Die vier Ansichten sind nicht unwichtig, namentlich für die Kenntnis der — allerdings mehr allgemein und flüchtig angemerkt — Vorstädte, werden aber von den bei uns aufgenommenen, wenig späteren und exakteren Aufnahmen anderer Hand überholt.) Um 1675 folgt dann auf zwei gleichgroßen Kupferplatten die (obige) stattlichere, genauere und sauber gestochene Ansicht von Wien; wohl auf sie bezieht sich die Buchung des städtischen Oberkammerers: Den 27. dito (April 1675) zahlte ich dem Herrn Georg Matthäo Fischer, N: Ö: Landschafft Geographo, wegen einem Lößl: Statt Rath praesentierten vnd in Kupfer gestochenen Statt Wienn vnd Ober Osterreichische Topographie, die Ihme defweg angeschafft Sechs vnd dreyßig Gulden rh. Inhalt berathschlagt anbringen vnd darauf gestelten Quittung hiebei, Jdest 36 fl. (Oberkammeramtsrechnungen im Wiener Stadtarchiv 3. J. 1675, f. 162' und 163, Nr. 837.) Ein Abzug von dem ursprünglichen Zustande der Platte ist nicht mehr erhalten. Bekannt ist nur die (oben wieder-gegebene) Neuausgabe aus dem 18. Jahrhundert, in welcher die erst 1730 vollendete Hofbibliothek in fehlerhaft kleinen Maßen nachgetragen ist.

Trotzdem B. sich von 1669 bis anfangs 1676 als Chorograph, Topograph oder Geograph der niederösterreichischen Landstände bezeichnet und derart auch von anderer Seite angesprochen wird, hat

er einstweilen keine ständige und fest besoldete Stellung inne, sondern ist nur für die Dauer seiner niederösterreichischen Arbeiten bestellt. Vielleicht schon 1683/84, gewiß aber seit 1687 erlangt er ein Wiener Hofamt und erscheint von nun an als Kays. Edl. Knaben Mathematicus. Zwischen 1695 und 1697 ist er gestorben. Seine Erscheinung im reifen Mannesalter ist uns durch eine anonyme Radierung erhalten.

Originale. Wien, Hofbibliothek und Historisches Museum der Stadt Wien.

Wiedergabe. Die linke Hälfte in der Österreichischen Kunsttopographie, XIV., Wien 1914, Abb. 124.

Kataloge. Nagler G. R., Neues allg. Künstlerlexikon, XX., S. 367 f.; Katalog d. Hist. Mus. d. k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien, Wien 1888, Nr. 232.

Quellen und Literatur. Schager J. E., Materialien z. Österr. Kunstgeschichte, Wien 1850, S. 60 f.; Fell J., Über das Leben und Wirken des Geographen Georg Matthäus Fischer in den Ber. u. Mittell. d. Altert.-Ver. zu Wien, II./1., Wien 1857, S. 7 ff.; Dreger M., Baugeschichte d. k. k. Hofburg in Wien in der Österr. Kunsttopographie, XIV., Wien 1914, S. 196 ff.

Mit G. M. Fischer tritt hier der erste Österreicher in die Reihe der Wiener Stadtporträtisten; die obige Ansicht von Wien belegt sein mehr ausgebreitetes als intensives Schaffen nicht mit einem durchschnittlichen Beispiel, sondern mit einer besonders scharfen, selbständigen und wertvollen Ausnahme (vgl. die folgende Abb. 6).

Nr. II. (Dazu Nr. 12 bis 15.)

Abbildung 6.

Südan sicht der Stadt Wien im Jahre 1676 von Daniel Suttinger.



Nach der Federzeichnung auf Pergament im Historischen Museum der Stadt Wien, 18'5x27 cm; unsere Wiedergabe in Zinkätzung originalgroß.

Die Ansicht der Stadt aus Südsüdost, vorne in der Mitte die Brücke über den Wienfluß, die auf das Neue Rärntnertor zuführt.

Mitten im Himmelsteile oben halten zwei wagerecht schwebende Putten einen Lorbeerkranz, darinnen der gekrönte Doppeladler mit dem Reichswappen, zu beiden Seiten zwei andere Wappen, u. zw. links das niederösterreichische Landestwappen unter dem Erzherzogshut, rechts

eine Art Stadt-Wiener (?) Allianzwappen (der alte Herzogsadler neben dem Wiener Stadtkreuz); darunter in der Mitte ein senkrecht niederschwebender Putto mit dem flatternden Schriftbände: Wien in Oesterreich. Unten am Rande eine dreifach gefeilte Schriftleiste; in ihrer Mitte: Ware Abbildung der Weitberühmten Kay- / serlichen Haupt und Residenz Statt Wien. / (rechts darunter und mit kleineren Lettern:)

Gerissen durch Daniel Suttingern Anno 1676; im linken und rechten Schriftfelde in 4 1/2 Spalten die Legende zu den 30 Nummern der Ansicht (rechts am Rande sind die Benennungen der Nummern 29 und 30 durch die Abschneidung des Blattes zum Teile weggefallen: 29. Der Br[au]der 30. Die W[ien]). Über dieser Stelle, in der rechten unteren Ecke des Bildes die Windrose.

Diese Zeichnung wurde von S. vor dem Ende 1682 zur Vorlage für einen Kupferstich umgearbeitet. Der Stich (24 × 66 cm) zeigt wohl die Ansicht der Innenstadt unverändert, aber in die Tiefe gerückt, zu beiden Seiten gewinnt die Landschaft, vorne das volle Baubild der Vorstadt diesseits des Wienflusses, breiten Raum. Mitten im Himmelsfelde oben trägt ein steigender Adler mit Krone, Zepfer und Schwert das Schriftband: 16 WIEN in / Oesterreich 83. d. 1. January. Rechts unten: Daniel Suttinger Ing. del. Links unten: Cum Privilegio Sac: Caes: Mayestatis; daneben das Signum des Stechers: C. Weigel fc: In den beiden Ecken links und rechts unten zwei Steinbalustraden mit Kriegstrophäen und zwei wappengekrönten (links das niederösterreichische Landes-, rechts jenes Stadt-Wiener Wappen) Kartuschen, welche die Legende für die jetzt in vier Spalten auf 32 vermehrten und auch in ihrer Abfolge veränderten Ortsnummern tragen.

Zur Geschichte der Ansicht. Im Jahre 1676 besorgte S. auf eigene Faust zwei Federzeichnungen, die Ansichten der Stadt Wien von Süden und von Norden (Nr. 12). Nachdem er zwischen kaiserlicher Ingenieur und mit der Stadtaufnahme offiziell beauftragt worden, unterzieht er die beiden Profile einer Umarbeitung, läßt sie 1683 durch den Nürnberger, seit 1662 in Wien weilenden Christoph Weigel (gest. um 1723) in Kupfer stechen, erhält für sie das Privileg des Kaisers und widmet je ein Exemplar der Stiche dem Wiener Stadtrate. Dieser weist am 10. April 1683 den Oberkammerer

Daniel Foth an, dem S. einen Rathspennig einzuhandeln: Es habe ein Stadt - Rath veranlasst, das dem H. Daniel Suttinger Röm. Kay. May. wirklichen ingenieur, wegen Eins in Duplici Forma vber die alhiesige Kais. Residenz Stadt Wienn in Kupferstich formierten vndt Einem Stadt Rath verehrten prospects, ein Rathspennig p 10 duggaten zur dankbarkeit erfolgt werden solle; noch am selben Tage verbucht dann auch Foth die 10fachen Duggaten, welche ihm [S.] wirklich überantwortet worden. — 37 fl. 4 p. Wiener Stadt archiv 22, 1683 und ebenda Oberkammeramts-Rechnung vom 10. April 1683.) Fünf Jahre später schmückt S. mit den Kupfern der Wiener Ansichten abwechselnd eine der beiden Ausgaben seiner Schrift über das Türkenjahr, lateinisch: Gloriosa Viennaee investissimi imperatoris sedis, Austriae Metropolis, liberatio etc.; deutsch: Entsatz der Kayserlichen Haupt- und Residenz-Statt WIEN in Oesterreich, herausgegeben durch Seine Churfuerstliche Durchlaucht zu Sachsen FeldArtilleri Ober-Hauptmann und Ingenieur Daniel Suttinger. Mit Churfürstl. Sächss. Gnädigster Freiheit in Verlegung des Autoris. Dresden, Druckts Christoph Mathesius Anno 1688 (6 Bl. Fol.) Nach S.'s Tode veräußert seine Witwe die beiden Platten an einen Wiener Verlag, welcher ihre Abzüge einer Sammlung von Wiener Merkwürdigkeiten voranstellt: Kurtze Lesens-Wuerdige Erinnerung Von Herruehrung, Erbau: und Benambsung, Auch Viliaeltig- anderen, alt: und neuen Seltenheiten, Bemerck: und Andenkungen, sowohl in: als um die Kayserliche Haupt: und Residenz-Stadt WIEN In Oesterreich etc. 1702. WIENN, Gedruckt bey Anna Rosina Sischowitzin, Wittib. Zu finden bey Adam Damer.

Originalstiche. Der Einzelstich und die Buchausgaben von 1688 und 1702 sind in Wiener öffentlichen und privaten Sammlungen nicht selten, z. B. Hofbibliothek, Fideikommissbibliothek, Historisches Museum und Bibliothek der Stadt Wien.

Wiedergaben. Ausschnitt der Federzeichnung in der Österr. Kunsttopographie, XIV., Wien 1914, Abb. 128. — Der Stich in zugeschnittener Lithographie von A. Camestina in den Berichten u. Mitteilungen d. Altertums-Vereines zu Wien, VIII., Wien 1865, bei S. CLVI, unten; Ausschnitt in der Österr. Kunsttopographie, XIV., Wien 1914, Abb. 127.

Katalog. Katalog d. Historischen Museums d. k. f. Haupt- u. Residenzstadt Wien, Wien 1888, Nr. 234 u. 237.

Literatur. Ver. u. Mittell. d. Altert.-Vereines zu Wien, II., Wien 1857, S. XLVII (J. Feil); Camestina A., Wien's Bedrängniß im Jahre 1683, ebenda, VIII., Wien 1865, S. CLVI; Kábdébo S., Daniel Suttinger's literarische und artistische Thätigkeit, ebenda, XVI., Wien 1876, S. 1 ff.; Dreger M., Baugeschichte der k. f. Hofburg in Wien, Wien 1914, S. 203 ff. — Über Weigel s. Magler, Le Blanc u. Schlager J. E., Materialien z. Österr. Kunstgesch., Wien 1850, S. 105.

Nr. 12. (Dazu Nr. 11 und 13 bis 15.)

Abbildung 7.

Nordansicht der Stadt Wien im Jahre 1676 von Daniel Suttinger.



Nach der Federzeichnung auf Pergament im Historischen Museum der Stadt Wien, 18 × 29 3/4 cm; unsere Wiedergabe in Zinkätzung originalgroß.

Die Ansicht der Stadt von Norden her; vorne wird das diesseitige verbaute Donauufer noch sichtbar, von hier führt eine Schlagbrücke zur Stadtbefestigung hinüber, die sich im Mittelgrunde zu beiden Seiten des Rotenturmtores erstreckt.

Mitten im Himmelsfelde oben hält ein Putto einen Lorbeertranz, darinnen der gekrönte Doppeladler mit dem Reichswappen, etwas tiefer, links und rechts, zwei halb von Wolken verdeckte Putti mit dem niederösterreichischen Landeswappen unter dem Erzherzogshut und mit dem Wappen der Stadt Wien. Unten am Rande eine dreifach geteilte Schriftleiste; in ihrer Mitte: Abbildung Der Weitberühm- / ten Kayserlichen HauptVnd Residentz-/Statt Wien in Oesterreich etc. / (rechts darunter und mit kleineren Lettern:) Abgezeichnet Vndt in gegenwärtigen Federriss gebracht / Durch Daniel Suttingern Anno 1676; im linken und rechten Schriftfelde in 6 Spalten die Legende zu den 35 Nummern der Ansicht. Rechts unten im Bilde die Windrose.

Diese Zeichnung wurde von S. vor dem Ende 1682 zur Vorlage für einen Kupferstich umgearbeitet. Die Darstellung (24 × 66 cm) reicht hier wohl links und rechts weiter, vorne ist das Pflanzen- und Figurenbild verändert, im übrigen stimmt aber der Stich mit der Zeichnung nahezu überein. — Mitten im Himmelsfelde oben ein flatterndes Schriftband: 16 VIENNA AVSTRIAE 83. d. 1. January; darunter ein Lorbeertranz, in seiner Mitte der gekrönte Doppeladler mit dem Reichswappen, darunter angehängt: links das niederösterreichische Landeswappen, rechts eine Art Stadt-Wiener (?) Wappen (der alte Herzogsadler neben dem Wiener Stadtkreuz, s. Nr. 11). In den beiden Ecken links und rechts unten zwei Steinbalustraden mit Kriegstrophäen, in ihren halben Kartuschen links: Cum Privilegio, rechts: Sac: Caes: Mayestat.; in ihren Rechteckfeldern 2 × 3 Spalten Legende, links Nr. 1 bis 15, darunter: Daniel Suttinger Ing. del.; rechts Nr. 16 bis 29, darunter: C. Weigel fc: